

## Metaphysische Ausführungen im Anschlusse an Emil du Bois-Reymond.

Von

Dr. Christian v. Ehrenfels.

---

### Einleitung.

Es darf gewiss als ein charakteristisches Merkmal für die gegenwärtige Entwicklungsphase des Culturlebens bezeichnet werden, dass der Antrieb zu metaphysischer Reflexion gemeinlich in dem Boden der Naturwissenschaft Wurzel zu schlagen pflegt. Ein hervorragendes Beispiel hiefür bietet Du Bois Reymond in seinen berühmten Abhandlungen ‚über die Grenzen des Naturerkennens‘ und ‚die sieben Welträthsel‘, welche bereits zu den mannigfachsten gegnerischen sowie bestimmenden Kundgebungen Anlass geboten haben. Ein Vorzug jedoch dürfte denselben von Freund und Feind in gleicher Bereitwilligkeit zugestanden werden, der Vorzug der Darstellung nämlich, wie er in der Kürze und Knappheit sowohl, als auch in der eindrucksvollen Plastik der Formulierungen zur Geltung gelangt. Dieser Umstand war es zunächst, welcher den Verfasser der vorliegenden Untersuchung dazu bestimmte, von einer kurzen Darlegung der Metaphysik Du Bois-Reymond's seinen Ausgang zu nehmen, nicht etwa um dann in kleinlicher Kritik jeder bemängelswerthen Position und Ausdrucksweise entgegenzutreten, sondern um einer Reihe klar und präcise ausgesprochener Behauptungen gegenüber ebenso bestimmte Stellung nehmen zu können.